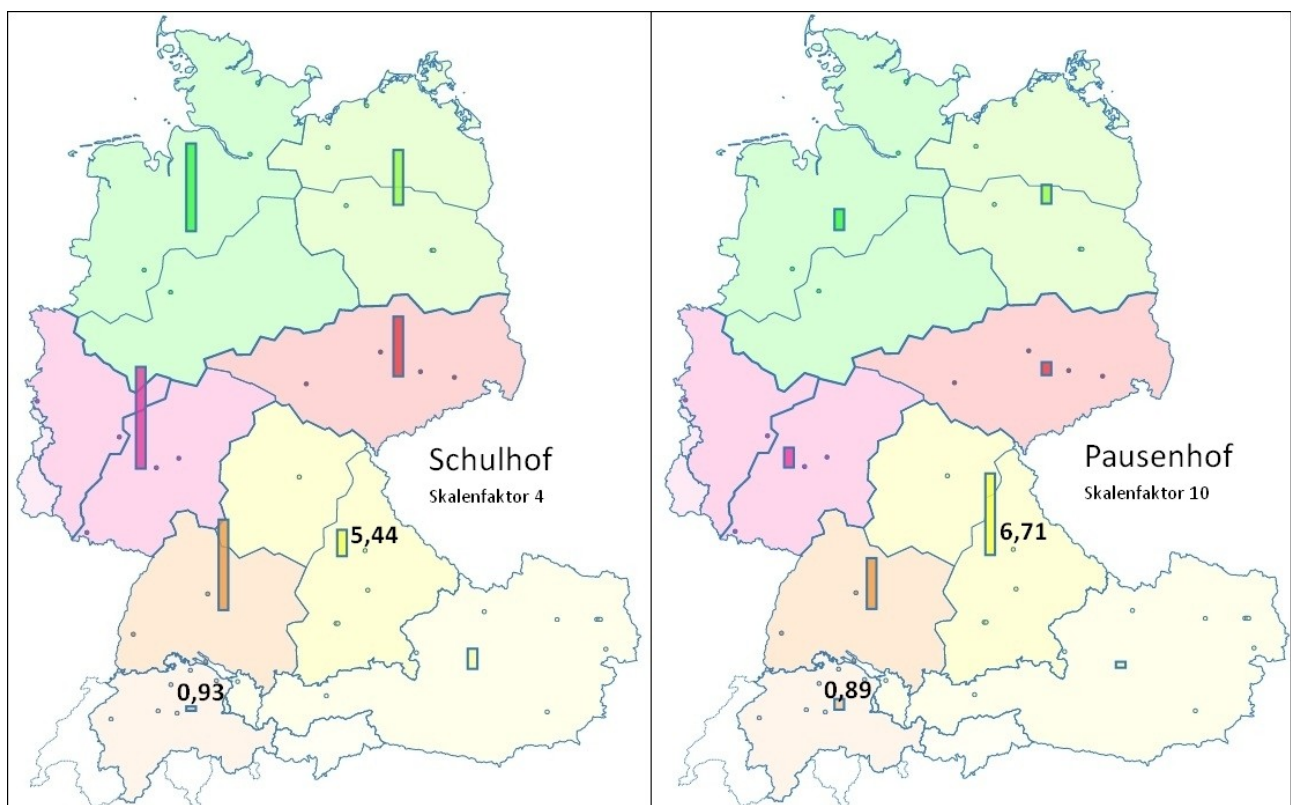


CH-Lebensläufe von Schulhof bis Altenheim?

Manche Stationen des Lebens heissen in der Deutschschweiz anders als in Deutschland oder Österreich – aber nicht (mehr) immer.

Wo haben Sie in Ihrer Schulzeit während der Pausen gespielt? Auf dem Schulhof wohl eher nicht, wenn Sie in der Deutschschweiz aufgewachsen sind. Weit wahrscheinlicher auf dem Pausenplatz, vielleicht auch auf dem Schulhausplatz, wenn nicht gerade eine Verkehrsfläche auf der Strassenseite so hiess. Vor einigen Jahren begannen mir aber in hiesigen Zeitungen «Schulhöfe» aufzufallen, und als ich im Medienarchiv SMD danach suchte, fand ich sie auch in älteren Pressejahrgängen recht oft. Das dicke «Variantenwörterbuch des Deutschen» belehrt mich, das Wort sei «gemeindeutsch», also im ganzen Sprachgebiet verbreitet.

Dieses Wörterbuch enthält nur regionale Besonderheiten. *Schulhof* steht daher nur als Ausgangspunkt für Verweise drin – zu *Schulhausplatz*, mit CH markiert, und zu *Pausenplatz*, auch noch in Süddeutschland zu finden. Dazu gibt's in D und A noch *Pausenhof*. Diese Variante scheint nun in Schweizer Medien gegenüber *Schulhof* aufzuholen – vielleicht weil sie ans heimatische *Pausenplatz* erinnert, aber «hochdeutscher» wirkt. Indes ist auch *Pausenplatz* hochdeutsch, im Duden als «schweizerisch» bezeichnet, aber ohne den Zusatz «mundartlich» oder «mundartnah».



Worthäufigkeit gemäss DWDS: Nur in Bayern führt Pausenhof, überall sonst Schulhof, aber in der Schweiz bloss knapp (Vorkommen pro Million Wörter, Zahlen aus Detailansichten übernommen).

Im Eldorado der Wortstatistik

Wer die geografische Verteilung genauer sehen will, findet Karten im Digitalen Wörterbuch der deutschen Sprache (dwds.de), jeweils in der rechten Spalte. Die Abbildungen zeigen eine Hochburg von *Pausenhof* in Bayern – aber sie ist weniger hoch, als es scheint. Klickt man die Grafiken auf der DWDS-Website an, so erscheint eine Detailansicht mit der Säulenskala. Auch die absoluten Zahlen sind angegeben, in PPM, also Vorkommen des jeweiligen Worts pro Million Wörter in der Daten-

bank. Ein Klick auf den Pfeil links oder rechts der unvergrösserten Karte ruft anstelle der Statistik nach Gebieten die erfassten Zeitungen auf, wiederum erweiterbar mit Details.

Damit die *Pausenhof*-Säulen gut sichtbar sind, werden sie im Vergleich zu jenen bei *Schulhof* 2,5-mal höher dargestellt – ähnlich wie eine Reliefkarte des Juras stärker überhöht sein muss als eine des Himalayas, damit man überhaupt ein Relief sieht. *Pausenplatz* kommt übrigens ganz flach heraus: Das DWDS führt das Wort nicht auf.* Wer aber dwds.ch (statt .de) eintippt, gelangt zu einem Schweizer Textkorpus und wird fündig: Die Suche zeigt *Pausenplatz* weit vor *Pausenhof*, aber doch knapp hinter *Schulhof*. Dass hier *Pausenhof* mehr Rückstand hat als gemäss DWDS-Karte, dürfte an Auswahl und Alter der erfassten Texte liegen.

Die «Klassenfahrt» des Parlaments

Ähnliche Sprachreisen lassen sich auch für *Schulreise* anstellen, laut Duden schweizerisch für *Klassenfahrt*. Dafür aber wäre das CH-Pendant gemäss Variantenwörterbuch *Schul-* oder *Klassenlager*; unserem Wort *Schulreise* entspräche in D und A *Wandertag*. Die Helvetismen für schulische Reisen und Lager stehen nicht im DWDS, wohl aber im Duden, zumindest im Spezialband «Schweizerhochdeutsch». Die DWDS-Karten zeigen bei *Wandertag* und *Klassenfahrt* in der Schweiz ganz kleine Säulen. Das kann sich mit der Zeit ändern, denn diese (gemäss Fachsprache deutschländischen) Wörter gelangen aus nördlichen Quellen und Händen vermehrt in Schweizer Medien und damit ebenfalls in digitale Textsammlungen. Nähere Betrachtung zeigt, dass bisher die meisten «Wandertage» nicht Schulen betrafen, sondern etwa Vereine. Eine Zeitungskette feierte die «Klassenfahrt» einer Parlamentsdelegation nach Baselland zum diesjährigen «höchsten Schweizer».

Auch der weitere Lebenslauf nach der Schule kann – nochmals Fachsprache – zu Teutonismen führen, ob man sie als Bereicherung empfindet oder nicht. *Trottoir* hält sich vielleicht nur deshalb so gut gegen *Bürgersteig*, weil Bürgerinnen letzteres Wort nicht mögen. *Gesamtarbeitsvertrag* indes bekommt wegen seiner Umständlichkeit allmählich mediale Konkurrenz durch *Tarifvertrag*. Gering ist in der Schweiz das Risiko, ins Hospital statt ins Spital zu kommen oder schliesslich ins Altenheim statt ins Altersheim. Da ragen die DWDS-Säulen (samt absoluten Zahlen) für die helvetischen Varianten turmhoch über den importierten.

* Auf diese Lücke aufmerksam gemacht, hat das DWDS *Pausenplatz* aufgenommen; die Karte der Häufigkeit zeigt für die Schweiz eine stattliche Säule, fürs übrige deutsche Sprachgebiet fast nichts.

© Daniel Goldstein (sprachlust.ch)